

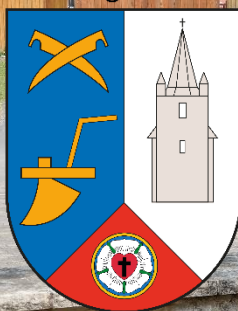
2024 - 2

*Ortsheimatpfleger
in Herlinghausen*



Rainer Herwig

Herlinghausen



Dorfbroschüre

Aus dem Dorf und für das Dorf



Wer aus seiner Heimat scheidet, ist sich selten bewußt, was er alles aufgibt. Er merkt es vielleicht erst dann, wenn die Erinnerung daran eine Freude seines späteren Lebens wird.

Gustav Freytag (1816 - 1895), deutscher Kulturgeschichtler und Schriftsteller des bürgerlichen Realismus - Quelle: Freytag, Soll und Haben, 1855



Als Schußkanonen erwiesen sich die Spieler der C-Jugend des SSV Herlinghausen. Genau 100 Tore schossen sie in der zurückliegenden Saison. Dies allein war jedoch nicht entscheidend für die Meisterschaft, sondern auch die sattefeste Abwehr. Ganze zwei Tore kassierten die jungen Kicker. Beim Sportfest des SSV stellte sich die Mannschaft, die der Beweis einer geglückten Fusion ist – Jugendliche aus Herlinghausen und Calenberg spielen zusammen –, der NW-Kamera mit ihren Betreuern.
Foto: Ernst

C-Jugend von 1982

Von links: Trainer Michael Sauerland, Jürgen (Porky) Schlüter, Axel Neumann, Ralf Steiche, Jörg Hosse-Hartmann, Frank (Festus) Schmidt

Unten kniend: Markus Kramer, Dirk Kramer, Thomas Flore, Holger Wilhelm, Hans-

GEMEINSAM LEBEN IN HERLINGHAUSEN

Berichtenswertes aus dem 2. Halbjahr 2024

❖ **Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur**

Langersehnte Verbindung: Warburger Radweg ist zukunftsweisend

Die neue Verbindung zwischen den Warburger Ortschaften Herlinghausen und Dalheim ist auch über die Landesgrenze hinaus von großer Bedeutung. Eine besondere Brücke lädt Radfahrer und Wanderer zum Verweilen ein.



Sie schneiden zur Eröffnung das blaue Band durch: Bürgermeister Tobias Scherf (5. v. l.), Ulrich Tilly von der Bezirksregierung, die Ortsvorsteher André Flore (Dalheim) und Alexander Neumann (Herlinghausen) sowie Doris Hauck vom Mobilitätsausschuss. Vor der Szene knien die Mobilitätsbeauftragten Jan Kolditz (Warburg) und Stefan Arend (Landkreis Kassel).
Foto: NW @ Dieter Scholz

Der Radweg Herlinghausen - Dalheim wurde am 23. August der Öffentlichkeit übergeben und so betitelte die Neue Westfälische am nächsten Tag das Ereignis. Damit ging ein dreijährzehnte langer Prozeß zu Ende.

Viele der Herlinghäuser, die sich in den Anfangsjahren ab 1995 schon einen Radweg erhofft hatten, leben bereits nicht mehr. **Nicht wie in der Presse stand drei, sondern insgesamt sieben Anträge / Anläufe / Versuche der Gemeinde, als Einzelanträge einzelner Bürger und Bürgerinnen, vom damals existierenden SPD-Ortsverein, Unterschriftensammlungen aus Herlinghausen, im Jahr 2001 einmal auch aus Dahlheim, bekamen aus finanziellen, privatrechtlichen, bautechnischen aber auch aus politischen Gründen keine**

Zustimmung oder man schob sie sozusagen auf die lange Bank oder vertröstete die Herlinghäuser. *“Wenn Geld da ist, wird es gemacht.”*, war einmal eine Aussage des damaligen Warburger Bürgermeisters W. Hellmut.

Aber, die Begründung, welche die Herlinghäuser immer wieder anführten, **eine am Geländeprofil orientierte, für alle Bürger verkehrssichere Radwegeanbindung an den Diemelradweg und damit auch nach Warburg zu erhalten, konnte man in all den Jahren den Bürgern hier nicht widerlegen oder beiseite drücken.** Aber es langte über viele, viele Jahre nicht, um den Bau des Radwegs zu erreichen. **Jedoch aufgeben kam für die Herlingser nicht in Frage!!**



Neuer Wanderweg ist ein wahres Kleinod
Rasenpfad verbindet Herlinghausen und Dalheim

In den Jahren 1995, 1998, 2001 u. 2006– 2009 hatte die Gemeinde einen Radweg nach Dahlheim beantragt. Letztlich scheiterte das Projekt stets an der Weigerung besonders eines Landbesitzers hierfür einen Streifen Land abzugeben. Stattdessen entstand in Eigenleistung und durch Mithilfe der Stadt ein Wanderweg durch das Bicketal nach Dahlheim der vor einigen Jahren auch in den neuen kreisübergreifenden “Schmetterlingssteig” integriert wurde. (Siehe Bild links)

Auch der letzte (7.) Anlauf vom Oktober 2018 begann mit der Haushaltsanmeldung der Gemeinde für das Jahr 2019 und drohte erneut zu scheitern, weil er seitens der Stadt, zunächst bis zur Klärung offener Grundstückfragen, wiederum zurückgestellt wurde.

Hier noch einmal der **Originalwortlaut des damaligen Antrages:**

“Es ist nun, fast 10 Jahre später, aber an der Zeit unseren Antrag auf Schaffung eines Bürgerradweges nach Dahlheim und die Anbindung an den Diemelradweg zu erneuern. (...)

Damals vorgebrachte Einwände der unversehrten, landwirtschaftlichen Nutzung durch den anliegenden Landwirt, der nun seinen Hof um ein Vielfaches erweitert und Gelände bebaut hat, sowie einer ungestörten Wildhege durch die Jagdbeauftragten greifen nach meiner Auffassung nun nicht mehr.

Ich beantrage daher die Schaffung eines Bürgerradweges zwischen Herlinghausen und Dahlheim. Einzelheiten und benötigte Schriftsätze bzw. Anträge werden nach vereinbarten Ortsterminen vorgelegt. Im Okt. 2018 gez. P. Kramer.”

Im Mai 2019 riet der damalige BM M. Stickeln im Rahmen einer Bürgersprechstunde in Herlinghausen zu **einem erneuten, gesonderten Einzelantrag, der aber noch dringend notwendig im Sommer 2019 gestellt werden müsse.** Am 05.06.2019 legte also die Gemeinde den Einzelantrag sowie die Bürgeranregung gem. § 24 GO NRW vor und bekam noch im August eine positive Rückmeldung der Stadt. Der Antrag wanderte in die Tagesordnung des Stadtrates, der

zwar in der Sache zustimmte, sich aber für eine Zurückstellung bis zur Klärung von Alternativen (Strecke und Haushaltsmittel) entschied.

Die Herlinghäuser reagierten mit Empörung wegen dieses Beschlusses. Die damals veranschlagte Summe von ca. 350.000 € wurde seitens der Gemeinde, als zu hoch angesetzt, angezweifelt und die durch den Rat vorgeschlagene Alternativstrecke durch den Hof Grote, die in 2006 seitens der Stadt schon einmal als „nicht realisierbar“ verworfen worden war, wurde ebenfalls abgelehnt.

Ein hierzu anberaumtes Vermittlungsgespräch brachte keine Lösung. **Die Gemeinde lehnte die Alternativstrecke erneut begründet ab und blieb weiter bei ihrem ursprünglichen Vorschlag zur Wegführung durch das Rautental.**

Und es kam zu einem politischen und öffentlichen Nachspiel, wo der Herlinghäuser Antrag als „unverschämt und sinnfrei“ dargestellt wurde. Die Herlinghäuser antworteten auf diese politische Unverschämtheit mit einer Gegendarstellung in der örtlichen Presse. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wußte nun auch die Warburger Öffentlichkeit von dem lange gehegten und bisher unerfüllten Wunsch der Herlinghäuser nach einer sicheren Radweganbindung an den Diemelradweg in Dahlheim.

Im **November 2019** erfolgte eine zweite Entscheidung durch den Rat. **Ergebnis: Zustimmung in der Sache und erneute Zurückstellung wegen Überforderung des Haushaltes bis zur Klärung der Förder(geld)möglichkeiten.**

Im **Frühjahr 2020** erfolgte schließlich der erste Förderantrag an die Bezirksregierung. Weiter passierte in diesem Jahr zwar für die Gemeinde nichts Erkennbares mehr, aber Stadtverwaltung und Bezirksregierung arbeiteten offenbar daran Fördergelder zu bekommen.

Im **März 2021** werden dann **200.000 € zum Bau des Radweges** in den Haushalt eingestellt. **Aus Fördermitteln des Bundes und des Landes NRW werden 317.000 € bereitgestellt.** Mit dem Bau sollte noch in 2021 begonnen werden. Doch nun muß nach Aussage der Stadt noch die Untere Landschaftsschutzbehörde der geplanten Wegtrasse zustimmen.

Erneut macht die Gemeinde einen Alternativvorschlag und wartet auf ein positives Ergebnis. Er vergeht Monat um Monat und nichts geht richtig voran. Aber die Stadt erläutert, daß das zugesagte Fördergeld auch nach 2021 noch für zwei Jahre verfügbar bleibt und abgerufen werden könne.

In der **Haushaltsanmeldung der Gemeinde für das Jahr 2022** lautet es dann:

„Bezugnehmend auf den noch laufenden Antrag der Gemeinde zur Schaffung einer Radweganbindung an den Diemelradweg in Dahlheim vom Jahr 2019, **wird hiermit erneut beantragt und bekräftigt, die derzeit laufenden Vorbereitungen, wie Anträge, Fördermittel und den Ankauf benötigter Grundstücksflächen weiter voran zu treiben.**“

Daraufhin muß sich wohl dann beim Warburger Bauamt und bei der Bezirksregierung in Detmold wiederum etwas bewegt haben.

In der **Dorfbroschüre 2022-1** steht zum Sachstand Radweg:

„**Die ursprünglich geplante Trassenführung mußte erneut an die bestehende Interessenlage angepasst werden.** Vertragsdetails über Eigentumstausch oder Verkauf / Ankauf wurden im Frühjahr in Gesprächen zwischen den Grundeigentümern und dem Bauamt geklärt.

Die Privatisierung eines Teilstückes des bestehenden Wirtschaftsweges durch den dortigen Milchhof wurde im öffentlichen Teil der Ratssitzung am 10.05.2022 beschlossen und Einspruchs- u. Klagefristen sind nun abgelaufen. Die Ausschreibungen sind inzwischen angelaufen. **Mit einem Baubeginn im Spätsommer könnte gerechnet werden. Überrascht wurde die Gemeinde allerdings im Mai mit einem Presseartikel, aus dem hervor ging, daß die Stadt erst im Jahr 2023 den Baubeginn plant. D.h. es vergeht noch ein weiteres Jahr des endlosen Wartens!**“

In der **Dorfbroschüre 2023-1** führe ich aus:

„**Noch immer kein Beginn der Bauarbeiten!** Jetzige Begründung: Gegensätzlichkeiten zwischen Förderprogramm und Naturschutzregeln, die im Mai endlich geklärt werden konnten. **Ich hoffe, wie wohl alle, die an dem Radwegbau noch interessiert sind, dass nun endlich in diesem Jahr mit dem Bau begonnen wird.**“

Im **Dezember 2023** kann dann schließlich gemeldet werden:

„**Der Spatenstich zum Bau unseres Radweges wurde nun endlich vollzogen.**

Baubeginn ist gleich zu Beginn des neuen Jahres geplant, da aufgrund der Nähe zum Naturschutzgebiet die Winterruhe der Natur genutzt werden soll.“



Beim symbolischen ersten Spatenstich für den neuen Geh- und Radweg (von links): Dalheims Ortsvertreter Hubertus Albersmeier, Herlinghäusers Ortsvorsteher Alexander Neumann, der stellv. Bürgermeister Hans-Josef Bodemann, Bürgermeister Tobias Scherf, Ulrich Tilly (Bezirksregierung, Dezernat Verkehr), Ewald Cramme, Rainer Herwig, Helmut Neumann, Fachbereichsleiter Markus Engemann, Peter Kramer, Geschäftsführer der Firma Nolte Gerd Gropp, Mobilitätsbeauftragter Jan Kolditz, Jonas Volmer (Ingenieurbüro Volmer) und im

Ende Februar / Anfang März 2024 begannen schließlich die Bauarbeiten.

Zunächst wurde die Verbuschung entlang der Trasse beseitigt und ein Arbeitsraum geschaffen, der es erlaubte mit schwerem Gerät an der Trasse zu arbeiten.

In den Folgemonaten April bis Juni wurde Schritt um Schritt kontinuierlich weiter gebaut.



Die Herlinghäuser verfolgten die Bauarbeiten mit Interesse, wie ihre zahlreichen, damals im Herlinghausen-WhatsApp-channel veröffentlichten Bilder, bezeugten.

Auch das günstige Wetter sorgte dafür, daß kaum Verzögerungen oder längere Unterbrechungen der Bau- und Asphaltierungsarbeiten auftraten.



Ende Juli wurde als letztes Bauteil die überdachte Holzbrücke durch die Zimmerei Schmidt aus Rimbeck über die Bicke gelegt. Sie erhielt den Namen **“Rautentalbrücke”**.



Die ursprünglich oberhalb der Treppe des Schmettelingsteigs vorgesehene **Liegebank wurde nun als Ruhepunkt an der Brücke platziert**.

So gestattet sie nun den Radlern eine kurze Ruhepause mit Blick auf die nahen Kalkmagerrasenhänge, die sich von dort in Richtung Dahlheim erstrecken.

Am 23. August 2024, nach nur fünf Monaten Bauzeit, konnten die Herlinghäuser zusammen mit zahlreichen Gästen von Stadt- u. Kreisverwaltung, Bezirksregierung und Nachbargemeinden endlich feiern. Umfangreiche Presseartikel informierten am nächsten Tag die Bevölkerung über die Eröffnung des neuen Radweges. **BM Tobias Scherf** sprach in seiner Eröffnungsrede von einem wichtigen Meilenstein in der Stadtgeschichte und im städtischen Radfahrkonzept sowie von einer herausragenden Arbeit aller Beteiligten Baufirmen und wünschte den künftigen Nutzern allzeit gute Fahrt.



Ortsvorsteher Alexander Neumann ließ den langen Vorlauf bis



zum Bau des Weges noch einmal Revue passieren. Er dankte vor allem den anwesenden, ehemaligen Aktiven dieses Projektes, die sich **seit fast 30 Jahren um den Bau des Radweges bemüht** hatten und in all dieser Zeit immer am Ball blieben, nie den Mut und Willen verloren haben, um den gewünschten Radweg wieder und wieder in den Fokus zu rücken. Ferner dankte er im Namen der Gemeinde dem Rat und der Verwaltung der Hansestadt Warburg mit BM Scherf an der Spitze, den Fördermittelgebern und dem Beauftragten der Bezirksregierung Detmold Herrn **Ulrich Tilly**, dem Landkreis Höxter und seinen beteiligten Behörden, sowie allen beteiligten Planungsbüros und Baufirmen für ihren äußerst gelungenen und zügig abgeschlossenen Bau dieses erstklassigen Radweges.

Schon am ersten Wochenende nutzten sehr viele große und kleine Radler*innen von überall her den malerischen Radweg von bzw. nach Herlinghausen. Fotos:©R.Herwig, A.Neumann, A.Schwaiger, 2024



Im Nachgang sind inzwischen die Radwegbeschilderung sowie mehrere Radwegroutenschilder im Dorf angebracht worden.



Spielgerät erfolgreich repariert und erneuert - und so der Dorfkasse viel Geld gespart. Ein neues Karussell, wie von der Behörde zunächst verlangt, kostete allein, ohne Aus- u. Einbau, schon 3400 €. Da das Budget ohnehin schon erschöpft war, beschloß der Ortsbeirat die Prüfung zur Reparatur in Eigenleistung. Die amtliche Seite stimmte zu und im Herbst bauten Herlinghäuser Helfer das Gerät aus.

Ingo Vossebein nahm es mit zur Fa. Agravis nach Hofgeismar, wo es repariert wurde. Ferner wurden durch Dorfhelfer noch Hölzer u. Sitzflächen getauscht und das Karrussell bekam einen neuen Anstrich. Im April war dann alles fertig und die Kinder konnten ihr beliebtes Spielgerät wieder benutzen. Alles in allem fielen Kosten **in Höhe von nur ca. 500 €** an. **Danke an alle Helfer und Unterstützer, die das möglich gemacht haben!!**



Die Bestattungskultur hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Daher werden unsere Friedhöfe im Laufe der kommenden Jahre ihr Gesicht verändern. Im Rahmen des im letzten Jahr, im Einvernehmen mit den Gemeinden, geänderten Friedhofsentwicklungsplans der Stadt hatte man sich in Herlinghausen für die „Stelenlösung“ zur Urnenbestattung entschieden.

Eine erste Urnengrabanlage dieser Art wurde im Sommer auf unserem Friedhof gesetzt. Bisherige **Urnenrasengrabstätten werden daher künftig nicht mehr vergeben.** Einzelheiten zur Bestattung in den neuen Urnengrabanlagen findet man auf der Homepage der Hansestadt Warburg. Zu Nachfragen geben auch die jeweiligen Ortsvorsteher

Auskunft. **Die Einen finden es gut, Andere wiederum nicht. Na, ja, den dort Beigesetzten dürfte es gleich sein.**

❖ **Ländliche, soziale und politische Lebenswelt, Dorfgeschehen u. Dorfarbeit**

„Wer nichts verändern will, der wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

Gustav Heinemann (1899 – 1976) 3. Bundespräsident

Zum Themas **Dorfarbeit und Dorfgestaltung** für die Zukunft möchte ich an dieser Stelle einmal auszugsweise vorstellen, was sich der Landkreis Höxter dazu auf die Fahne geschrieben hat:

Lernen aus Corona, Krieg und Krise

Leitplanken für eine zukunftsorientierte Heimatpflege im Kreis Höxter

- Wir treten für eine moderne, integrative, aufgeschlossene und inklusive Heimatpflege ein und begreifen Heimat als dauerhaften Gestaltungsauftrag.
- Auf Nachhaltigkeit gerichtetes **ehrenamtliches Dorf-, Vereins- und Kirchenengagement trägt unsere Dorfgemeinschaften.** Wir analysieren die Lage unserer Dörfer gemeinsam mit allen Dorfakteuren/innen und entwickeln unter dem Motto: „Sorgende Dörfer“, tragfähige Zukunftsperspektiven. Dorftwicklungskonzepte und Dorfcoaching können uns dabei wertvolle Hilfestellung leisten.
- Wir fordern nachdrücklich Dorfbudgets in Verbindung mit Beteiligungs- u. Entscheidungsformaten ein.
- Digitalisierung ist ein **unumkehrbarer Megatrend, dessen Chancen und Möglichkeiten für die Ehrenamtlichen der Dörfer und Dorfentwicklung, der genutzt werden muß.**
- Insbesondere gilt es Frauen in verantwortungsvolle Positionen zu gewinnen. Ihre Talente und Fähigkeiten sind für eine gelingende Heimarbeit unverzichtbar.
- Wir bringen die Belange der Heimatpflege selbstbewußt und nachdrücklich in Diskussionen und Entscheidungsprozesse ein.
- **Ehrenamt bedarf der Unterstützung, Anerkennung, Wertschätzung und Förderung sowie einfach zugängliche Förderprogramme.** Dabei nehmen wir Verwaltungen und Behörden in die Pflicht und erwarten Kommunikation und **Beteiligung auf Augenhöhe.**
- Schulungs- und Förderangebote, Newsletter und weitere Quellen werten wir sorgfältig aus, informieren uns gegenseitig und bilden Netzwerke.
- Die Belange des Klima- und Umweltschutzes haben wir im Blick. Wir wägen sorgfältig ab und sprechen da – wo immer es nötig ist – Fehlentwicklungen deutlich an. So wollen wir unserer Gesamtverantwortung für unsere Mitmenschen, Dörfer und Gemeinden sowie für Landschaft und Kultur im Kreis Höxter dauerhaft gerecht werden.

Brakel, im März 2023



Seit Frühjahr 2024 hat die **Spitze der Warburger Feuerwehr** ein neues Gesicht: **Christoph Fuest wurde zum stellvertretenden Leiter ernannt. Nun ist er offiziell im Amt. Der Rat der Stadt Warburg berief Christoph Fuest Mitte Juli als neuen Ehrenbeamten.**

Christoph Fuest ist seit seiner Kindheit bei der Feuerwehr Warburg. „22 Jahre sind es jetzt“, blickt er zurück. Er sei davon überzeugt, dass das freiwillige Engagement nur durch Menschen mit Vorbildfunktionen weitergeführt werden könne. Er selbst sei jemand, der gern anderen hilft und hoffe, „im Fall der Fälle auch Hilfe zu bekommen“, sagt Fuest. Immer wieder aufs Neue reizvoll an der Arbeit bei der freiwilligen Feuerwehr sei, dass „die Aufgaben vielfältig sind und kein Tag wie der andere ist“, erklärt der neue stellvertretende Leiter der Warburger Feuerwehr. (Quelle u. Fotoausschnitt:© Westfalenblatt v. 17.07.2024)

Von meiner Seite noch einmal herzlichen Glückwunsch und alles Gute in diesem verantwortungsvollen Ehrenamt.



Unser Dorfarchiv ist durch weitere Heimatbücher ergänzt worden. Zur Ausstattung des Archivs gehört eine Stativ-Leinwand, ein kleiner Beamer und ein Flip-Chart. Sollte jemand solche Hilfsmittel, etwa für eine Präsentation oder andere Projekte benötigen, so leihe ich sie gerne hierfür aus. Sprechen Sie mich doch einfach an.

Bedanken möchte ich mich auf diesem Weg für die erhaltenen Geldspenden. Die großzügige Spende der hiesigen FFW-Löschgruppe diente z. B. dafür, dass diese Broschüre gedruckt werden konnte.



Der Aufruf und die Einladung an die Herlingser von Frau **Melanie Anderson** hatte allgemein Interesse geweckt und am 19. Oktober wurden an elf verschiedenen Orten Flohmarktartikel aller Art angeboten. Am Sportheim gabs Kaffee und Kuchen, ein kühles Getränk oder auch ne leckere Bratwurst. Aus Gesprächen mit den überwiegend „Flohmarktlerinnen“ erfuhr ich allgemeine Zufriedenheit und verhaltene Verkäufe. Im nächsten Jahr will man erneut einen Dorfflohmarkt planen. Vielleicht kommen ja dann ein paar mehr Verkaufsstände und Besucher hinzu. **Ich finde, dies ist eine gute Sache für unser Dorf. Und den Organisatoren rate ich, lasst euch nicht negativ beeindrucken und macht weiter.**



- Leider wurde zu Beginn der sog. „dunklen Jahreszeit“ auch in Herlinghausen wieder in ein Wohnhaus eingebrochen. Beachten Sie daher bitte immer die **polizeilichen Sicherheitsempfehlungen**. Vor allen, wenn sie zeitweilig oder gar länger nicht zu Hause sind.

❖ Über unsere Vereine



PTC – pedal to countries e.V., so heißt der Anfang des Jahres neu gegründete Verein. Nach eigener überstandener Krankheit gründete der **1. Vorsitzende, Sebastian Schmidt**, mit Freunden einen Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, durch das Fahrradfahren Anderen Mut zu machen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Durch jährliche Spendenfahrten von Herlinghausen ins Ausland, verbindet der Verein die Liebe zum Radfahren mit sozialem Engagement. Jeder Kilometer, der zurück gelegt wird, dient einem guten Zweck. Die Spenden der Fahrt vom August gingen an die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei), die sich hauptsächlich für die Durchführung von Knochenmarkspenden einsetzt. Mehr Informationen findet man auf der vereinseigenen Homepage www.ptc-cycling.de. Ferner unter Instagram: ptc_cycling u. Facebook: PTC pedal to countries e.V. Die Vereinsangaben sind auch auf unserer Webseite www.herlinghausen.de zu finden.



Hier ein Auszug aus einen Facebook-Bericht v. 30.08.24:

„🌈🌈🌈 **Sieben Tage, 731 Kilometer und 2.725 Höhenmeter später: Wir haben Boulogne-Sur-Mer erreicht!** 🇫🇷 **Was war das für eine Reise! Von steilen Anstiegen, die uns den Atem raubten, bis zu Abfahrten, bei denen uns der Wind um die Ohren pfiff – wir haben alles mitgenommen. Unsere Beine fühlen sich an wie Stahl (zumindest denken wir das) und die Erinnerungen an diese Tour werden uns noch lange begleiten.**

Wer hätte gedacht, dass man nach 33 Stunden und 25 Minuten im Sattel noch lachen kann - und nicht nur über den eigenen Gang!“

André, Nadine und Sebastian haben diese Tour durchgezogen, um DKMS zu unterstützen. Spendet, teilt und liked gerne, um uns hierbei zu helfen! Ich fand dies war eine prima Aktion der drei jungen Leute. Wie man vernahm, sollen mehr als 5000 € an Spenden zusammen gekommen sein. Meine Anerkennung!!



- Auf Initiative des **1. Vorsitzenden des SSV Herlinghausen, Gisbert Richter**, gibt es seit Mai eine Radler-Gruppe, die sich **künftig während der allgemeinen Radfahrtsaison regelmäßig treffen möchte**, um gemeinsam durch unsere schöne Heimat zu radeln.

Zum verabredeten Zeit- u. Treffpunkt radelt man eine Strecke von ca. 15 – 20 km. Ankunftsziel ist immer das Sportheim im Rautental, wo die kleine Radtour ihren geselligen Abschluß finden soll.

Es ist auch eine gute Gelegenheit zusammen zu kommen, sich auszutauschen und etwas Dorfgemeinschaft zu pflegen. **Alle Herlinghäuser, ob groß oder klein, die gern radeln und freie Zeit dafür haben, sind herzlich eingeladen mit dabei zu sein.** Das Foto:©privat wurde nach der ersten gemeinsamen Tour aufgenommen.





- **Das Sportfest 2024** fand vom 28.-30.06. wie immer auf dem Sportgelände des SSV statt. Man war vorbereitet sowie gerüstet um eine Menge Besucher und Mitglieder zu empfangen und freute sich auf ein geselliges Fest mit allen Herlinghäusern, Mitgliedern und Gästen. Zudem wurde die Übertragung des Fußball-EM-Eröffnungsspiels auf Großleinwand angeboten.

Aber leider hielt die seit geraumer Zeit allgemein stagnierende Beteiligung am Sportfest auch in diesem Jahr an. Der Besuch war an allen drei Sportfesttagen eher überschaubar. Allerdings brachte das **Elfmeter-Pokal-Turnier** am Samstag, das bis kurz vor Mitternacht lief, wieder großen Spaß für alle teilnehmenden Teams.

Der durch **Ralf Filker** gestaltete **Sportfestgottesdienst** unter dem Motto "Gelbe Karte", fand **in diesem Jahr schon zum 18. Mal** statt und wurde, auch schon genauso oft, durch den Posaunenchor unter Leitung von **Goffried Gröschell**, diesmal verstärkt durch Musiker aus Wettelingen, musikalisch begleitet. Dafür ganz herzlichen Dank.

Leider fielen die für den Sonntagmittag geplanten Spiele für Groß + Klein dem kühlen Regenwetter zum Opfer. Einige Unentwegte trotzten jedoch dem nasskalten Wetter und blieben bis zum frühen Abend gesellig zusammen.

Vielleicht muß man künftig über ein Festprogramm nachdenken, welches die **allgemeine Herlinghäuser Zurückhaltung der letzten Jahre wieder aufbrechen** könnte. Jedenfalls wünsche ich den SSV-Aktiven den nötigen Einfallsreichtum, mutigen Tatendrang sowie die Hartnäckigkeit in Sachen Sportfest "am Ball" zu bleiben.

- **Unsere SSV-Fußballer haben sich bisher sehr erfolgreich an die Spitze der Kreisliga C- Meisterrunde gespielt und können sich nun mit dem Aufstieg in die B-Liga belohnen. Grundlage: Trainingsfleiß und mannschaftlicher Zusammenhalt.** Weiter geht's am 16.03.2025 mit einem Heimspiel. **Glückwunsch und weiter so!**
- Da die **Sparte Boule inzwischen nicht mehr besteht**, soll der ehem. Bouleplatz im nächsten Jahr zurückgebaut werden.
- **Letzte Meldung:** Der SSV organisiert diesjährig und **künftig keine Weihnachtsfeier mehr für die SSV-Senioren.**



- Beim **Luftgewehrschießen um die Stadtmeisterschaft** nahmen wieder treffsichere Schützinnen und Schützen aus Herlinghausen teil und belegten **erwartungsgemäß, wie schon im letzten Jahr, zahlreiche, vordere Plätze** in den Schützenklassen weiblich und männlich sowie in der Alterklasse männlich. **Henrik Schmidt** trat in der Jugendklasse als Einzelschütze an und errang ebenfalls den Sieg.



Gleich nach der Bekanntgabe und Veröffentlichung der Siegerfotos in den Social Media erreichten die erfolgreichen Teilnehmer/innen über unseren "Herlinghausen-Whatsapp-channel" zahlreiche Glückwünsche. Die Presse berichtete am 1. Oktober d. J. ausführlich über erzielte Ringzahlen, Siegerinnen und Sieger. Fotos©privat/fb/Whatsapp



Ein Beitrag aus Facebook: *"Wir, die D.C. Hot Shots aus Herlinghausen, suchen Leute die Interesse am darten haben. Wir sind vier Mannschaften, die in verschiedenen Ligen spielen. Gespielt wird in Herlinghausen im Gasthaus "Dorfbrunnen"...."*

An dieser Stelle sei mir eine kleine Bitte erlaubt. **Schön wäre es, wenn der Verein künftig seine größeren Vorhaben auch mit den anderen Vorhaben im jährlichen Dorfterminkalender des Ortsvorstehers etwas abstimmt um evtl. Kollisionen mit anderen Veranstaltungen im Dorf zu vermeiden.**



Der VdK Ortsverband Herlinghausen ist seit November im Internet direkt anklickbar. Anträge oder Beratungen können nun online vereinbart werden. Künftig werden dessen Aktivitäten auch über diese Webseite veröffentlicht. Auch der Vorstand ist dort benannt und so erreichbar.

❖ Natur, Wetter, Umwelt u. Landschaft



Der von Naturschützern ersehnte "Nationalpark Egge" wird wohl nicht kommen. Die Landkreise Paderborn und Höxter haben in einer Bürgerabstimmung im Juni d. J. **mehrheitlich dagegen votiert.** Damit wurde der ursprüngliche Beschluß des Kreistages LK Höxter erneut bestätigt.

Immer mehr Starkregenereignisse kamen im Sommer in unserer Region auf. Einige davon hatten sogar beinahe Katastrophenstatus. Die diesjährige Ernte im Kreis Höxter blieb, lt. Landwirtschaftskammer NRW, zwar etwas unter dem Durchschnitt, sei aber keine Missernte. Dennoch mußten viele Landwirte wegen der oft feuchten Witterung auf Verkaufseinnahmen beim Weizen verzichten da ein Teil des Weizens daher nur zu Tierfutter verarbeitet werden kann und weniger Erlös bringt. Allerdings half die diesjährige Nässe auch dabei, die Erträge z.B. bei Mais u. Zuckerrüben zu steigern.

Der Herlinghäuser Torben Sauerland erhielt kürzlich für sein inzwischen **überregional beachtetes "Waldgarten-Projekt"** den **Klimapreis der Hansestadt Warburg** verbunden mit einem Preisgeld. **Herzlichen Glückwunsch!**

Im Knickhagen beobachtete Frau **Susanne Stöcker** im Frühjahr abends einen Storch der dort auf einer Straßenlaterne ein kleines Päschen eingelegt hatte. Ein gelungener Schnappschuß!



Aber auch andere **Naturphänomene** konnte man mit etwas Glück einige Male an unserem Nachthimmel beobachten – **Polarlichter!**

So wie unsere **Mitbürgerin Frau Nadine H.**, der diese seltenen Aufnahmen geglückt sind. Polarlichter sind in unseren Breiten eher selten zu bestaunen, da die Pole einfach zu weit entfernt liegen, an denen sich diese Lichtspektakel normalerweise abspielen. Das man das hier sehen kann, liegt vor allem an einer erhöhten Sonnenaktivität, wodurch stärkere Sonnenstürme in das Magnetfeld der Erde geschickt werden und so auch in Gebieten abseits der Pole für einen bunten Himmel sorgen. In den Sonnenstürmen wird auch kleine, geladene Materie - elektrisch geladenen Elektronen und Protonen – transportiert, die dann vom Magnetfeld zu Nordpol und Südpol geleitet wird.

An den Polen können die geladenen Teilchen dann durch ein schwächeres Magnetfeld, in die Erdatmosphäre eintauchen. In der Atmosphäre kollidieren die Teilchen mit Sauerstoff- und Stickstoffmolekülen, welche durch den Zusammenstoß zum Leuchten angeregt werden und so den Himmel in eine Mischung aus Grün, Rot und Violett verfärben.



• **Aus gegebenem Anlaß** möchte ich hier noch einmal eindeutig klarstellen: **Das Befahren des neuen Radweges mit Kleinkraftträdern und Motorrollern – oder gar mit Pkw's - ist verboten!** Er ist lediglich für Radfahrer und Fußgänger und zu einem Teil für die Landwirtschaft zugelassen. Im unteren Teil ist er sogar ein Teilstück des Wanderweges "Schmetterlingssteig. Und weiter: **Unsere Kalkmagerrasenhänge in Richtung Dahlheim sind ein LSG und keine Endurohänge!!** Wenn Sie Endurosport betreiben möchten, nutzen sie bitte dafür zugelassene Strecken und Flächen. **Ich bitte alle Herlingser, Jene, die sich nicht daran halten und gesehen werden, eindeutig darauf hinzuweisen und ggfs. eine Anzeige zu machen.**

❖ Brauchtum, Heimatsprache, Geschichten und Texte

Joachim Elfers aus Paderborn beschreibt in seinem kleinen Wörterbuch weitere typisch ostwestfälische Worte oder Redewendungen wie z. B.:

Kroppzeuch wertloses Kleinzeug
Nieselpriem = einer mit verregener Gemütslage - ein **Nöckelhannes**
niggelik = wea vom neusten Unwichtigen nich Chenuch kriecht.
ölen = schwitzen
ömmeln = das tun sich die Leute dann, wenn jemand so'n dummet Tüch labert, dass man lachen muß.
Ömmes = der Krawenzmann
olle = dat sind se wenn se alt geworden sind – oder auch schon früher.
pampich = einer der noch mehr als nöckelich is.
Pankauken = der Reibekuchen oder Kartöppelpannekauken
Patt = der mit den Mauken plattgetretene Pfad durch die grasige Meimelatur. (wie z.B. **Kuhlemühler Patt**)
peesen = einen schönen Zacken drauf haben.
Pimpinellen, = ist eine Redewendung „die Pimpinellen kriegen“ = verrückt werden. Kriecht jemand, der se eigentlich noch nicht kriecht, denn wenn er se kriechte, dann befände er sich nich mehr so, als ob er se kriechte.
pingelig = wea peinlich, kleinlich u. penibel is.
Pülleken = aus dem füllt man entweder ins Pinneken um oder aber direktmang in den Hals.

Pinneken = kleine Pinne. Stellt man unter die Öffnung des Püllekens.
Pleete = das haarlose Haupt
Plürre = ein fades Gesöff
Prenge = der prangende Stängel, Knüppel, Pömpel
pruckeln = drückend und friemelich fummeln.
Pruckelhaken = der Prenge zum Puhlen oder Raak
Puschen = was man zuhause anne Mauken trächt, dami dea Teppich nich so haat is.
Quanten, das sind die Maucken
Rotzfahne ist das Schnüttetuch
Schenne, die ist die Schelte
schlüren lassen etwas bei seinem Nicht-In-Ordnung-Sein nicht stören – auch anschlüren oder veaschlüren.
schtikum klammheimlich, still
schwiemeln leichtsinnig vor sich hin leben
Spökes spässkenhafte Dönekes
Stöcks-chen, das in der Redewendung „von Hölzchen aufs Stöcks-chen“ - für den Westfalen der beim unvermeidlichen Sabbeln und Kakeln von einem Pünktchen zum nächsten besonders wichtigen Pünktchen gelangen...
strullen tun Wolken, Rinder und MenschInnen, die das Wasser entlassen

tapern	steht für: schlüren, laatschen, tapsen...	vaklängeln	durch Klängelei, also Dramelichkeit oder Schlürichkeit verlieren.
tatterich	alt, zittrig	wuppen	etwas schaffen, heben
Trollo	Jemand, in dessen Kopf es so dunkel und anspruchslos zugeht wie bei den alten Troglodythen.	Zappelbude , die	Hoppelschuppen
Tucken	ein Stückchen´	Ziepen	tut fast richtig weh
usselich	unselig, unsinnig	Zosse , der	ein Pferd
vahunnepipeln	verkackeiern		

Abschließend zu diesem Thema hier nun noch einmal weitere Warburger Wörter:

Mauke	Fuß	Schmacht	Hunger
muck	mürbe, überreif	Schmierlapp	Schmutzfink
Mucker	Feigling, Leisetreter	Schnatern	Schwätzen
Muffe	After, Angst, Bedenken	Schnüss	Mund
Muschkote	Einfacher Arbeiter	Schwiemelich	Verkatert, verschlafen
Niggefuck, Niggefunk	Überraschende Neuigkeit	Söffken	Kleines Sofa
Oise, olle O.	Kröte – auch Schimpfwort	Spökes	Unsinn, Unfug
Ömmel/Eumel	Tollpatsch	Stuken	Baumstumpf
ösig/ ösich	missmutig, aufgebracht	Suckeln	saugen
Peckeleck	Rübenkraut	Titgenbürger	Ein Spitzname für Warburger
Pennepummel	Schlafmütze	Tucken	Zusammensitzen
Pinnuckel	Spitzer Gegenstand	Tüddelich	Unbeholfen, verwirrt
Pohl	Pfosten	Tüddelkram	Schwierige Feinarbeit
Poussierstängel	Jugendlicher Liebhaber	Unnüsel	Unbrauchbarer Mensch
Proppen	Korgen, Stopfen	Üselich/usselich	Unordentlich, ungemütlich
Prötteln	hermunhantieren	Verschlüren	Verlieren, verlegen
Pulverkopp	Rotes angestregtes Gesicht	Vertuckeln	Durcheinanderbringen
Rappelscheese	Klappriges Fahrzeug	Verwiemeln	Verhauen
raspelpköpsch	Erregt, wütend	Wech	Woher .wo bist du wech?
Reihern	Erbrechen	Wibbelfutt	Uruhiges Kind
Runken	Dickes Stück	Wiemen	Hühnerstall, Dachboden
Sabbeln	Reden, schwätzen	Zinken	Große Nase
Schlickern	Spritzen, mit Wasser	Zweete, Twete	Unbefestigter Weg
Schlüppe	Schlinge, Rockzipfel		
Schluffen	Kraftlos gehen		
Schlunzen	Schlampig sein		



Wunderbare Weihnachtszeit



Der 2. Advent des Jahres 1623 war ein besonderer Tag für die lutherischen Christen im Königsberger Stadtteil Roßgarten. An diesem Tag wurde feierlich ihre neugebaute Kirche eingeweiht. Ihr damaliger **Pfarrer Georg Weissel** hatte eigens zu diesem Anlass ein Lied gedichtet. Seine Vorlage war der Jubelruf aus Psalm 24: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch...“ **Heute noch ist „Macht hoch die Tür...“ eines der bekanntesten Adventslieder.**

Georg Weissel arbeitete als Lehrer, bevor er 1623 Pfarrer der Altroßgärtger Kirche wurde. Er gehörte später zum bekannten Königsberger Dichterkreis – bestehend Persönlichkeiten, die im 17. Jh. eine herausragende Rolle im geistigen Leben Königsbergs spielten - und war bereits zu Lebzeiten ein angesehener Liederdichter. Knapp 70 Jahre nach seinem Tod (1635) nahm der **Theologe Anastasius Freylinghausen** das Lied in sein „Geistliches Gesangbuch“ auf und stellte eine andere Melodie dazu, deren **Komponist bis heute unbekannt** ist. Mit ihr wurde das Adventslied auch außerhalb Deutschland bekannt. Im 19. Jh. entstanden dann auch Übersetzungen ins Englische und Dänische. Quelle: Broschüre „Augenblicke“

Weihnachtsmann mit 3.000facher Schallgeschwindigkeit unterwegs



Jedes Jahr zu Weihnachten freuen sich die Kinder auf den Besuch des Weihnachtsmanns. Immerhin bringt er dank seines Schlittens und den süßen Rentieren massenhaft Geschenke für die lieben Kleinen. **Bisher sind nur neun Rentiere bekannt. Sie heißen Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner, Blitzen und Rudolph.**

Dass das nicht stimmen kann, hat der findige Wissenschaftler Rod Morgan vom US State Department einmal errechnet.

Wenn der Weihnachtsmann alle Kinder der christlichen Welt tatsächlich innerhalb eines 31 Stunden-Weihnachtstages, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, besuchen würde, wären das **822,6 Besuche pro Sekunde** wenn er von Osten nach Westen reist, und dafür bräuchte er **214.000 Rentiere**. Diese müssten, ihr eigenes Gewicht mit eingerechnet **stolze 410.400 Tonnen Geschenke durch die Lüfte ziehen und das mit 3.000facher Schallgeschwindigkeit**. Somit hätte der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern nur 🙄 etwa 1/1000 Sekunde Zeit für seine Aufgabe.....

Aber niemand sollte sich ernsthaft Sorgen machen – bisher hat dieses Wunder noch immer geklappt!!

Weihnachten weltweit

In Norwegen ist der Weihnachtsmann ein Troll

Die Weihnachtszeit wird in Norwegen – wie auch in den anderen skandinavischen Ländern – ordentlich zelebriert: Kaminfeuer, Kerzen, Gemütlichkeit, Plätzchen, geschmückte Straßen und auch Weihnachtsmärkte. Die skandinavische Version des **Weihnachtsmannes = „Julenissen“** ähnelt eher einem bärtigen Zwerg oder auch Troll und dieser gilt häufig auch als Schutzgeist des Hauses.

Das **Julefest** startet allgemein am Tag vor Heiligabend mit dem Schmücken des Weihnachtsbaums und dem Essen des „Julegrøt“ oder „Risengrynsgrot“, einem Reisbrei. In diesen wird eine Mandel gemischt und derjenige, der sie auf seinem Teller findet, erhält ein kleines Geschenk oder wird zum „Mandelkönig“ bzw. „Mandelkönigin“ gekrönt.

Es gibt auch die Tradition des „Julebukk“, bei der Kinder am Nachmittag des 24. Dezember von Tür zu Tür gehen und Weihnachtslieder singen, um Süßigkeiten zu sammeln.

Ganz klassisch verbringt man den Heiligabend mit der Familie. Julenissen bringt Geschenke und zum Abschluß umläuft man den Baum, fasst sich bei den Händen und singt gemeinsam Weihnachtslieder.



In den USA kommt Santa Claus mit seinen Rentieren

Die Weihnachtszeit ist in den USA von einer Vielzahl von Bräuchen und Feierlichkeiten geprägt. Häuser und Geschäfte leuchten in allen Farben. Nicht nur Lichterketten kommen zum Einsatz, sondern auch der Weihnachtsmann „Santa Claus“ mit seinen Rentieren ziert viele Häuserfassaden. Oder Zäune. Oft gibt es Wettbewerbe für die am schönsten dekorierten Häuser.



Anstelle von Weihnachtsmärkten trifft man sich auf Eisbahnen oder schaut sich Weihnachtsparaden an. Diese haben in den USA eine lange Tradition und zeigen festlich geschmückte Wagen, riesige Luftballons, musikalische Darbietungen und jede Menge Zuckerstangen- und Schleifendeko. Die bekannteste Parade ist die **Macys Thanksgiving Day Parade in New York City**, die zwar zum Erntedankfest stattfindet aber gleichzeitig den Beginn der Weihnachtszeit einläutet.

Der **Christmas Eve (24.12.)** wird eher ruhig in der Familie oder mit einem Kirchbesuch begangen. Geschenke – versteckt in den Christmas stockings – Familie und viel Essen stehen dann am **Christmas Day, dem 25.12.** im Mittelpunkt. Einen 2. Weihnachtstag feiert man in den USA nicht.

In Australien steht der Weihnachtsbaum am Strand

Dort fällt das Weihnachtsfest – wie überall auf der südlichen Erdhalbkugel – in die Sommermonate. Die Feiertage sind dementsprechend warm und heiß. Das Motto „Weiße Weihnacht“ wird dennoch umgesetzt. Das „weiß“ bezieht sich dann allerdings auf den Strand. Sehr viele gehen dorthin, wo sie schwimmen, surfen, Beachvolleyball spielen und die Weihnachtstage im Freien genießen.

Der wichtigste Tag des Festes ist dort jedoch der erste Feiertag am 25. Dezember. Am Morgen dieses Tages bekommen die Kinder ihre Geschenke. Das typische Weihnachtessen ist Putenbraten oder Fisch, zum Nachtisch gibt es der englischen Tradition folgend, meist Plumpudding.





Es ist schön, daß sich seit einiger Zeit der **Laternenumzug am Martinstag** wieder etabliert hat. Auch in diesem Jahr war die Beteiligung erfreulich hoch. Herzlichen Dank an Alle, die mit organisiert und unterstützt haben. Besonders an **Reinhold Geese und die Seinen** für die großzügige Spende an die Kinder, die mit Laternen und Lichtern dabei waren, **dem Team um Rolf Schmidt, der Löschgruppe sowie dem Posaunenchor.** Ein feiner vorwinterlicher Brauch, dessen Ursprünge auch im früheren, bäuerlichen Leben liegen.

❖ Neues vom Kirchberghof



Im Januar 2020 besuchte der wohl **bisher prominenteste Gast, Prof. Klaus Töpfer**, den Jahresempfang des Kirchberghofes und hielt eine Gastrede. Gespickt mit treffenden Zitaten und Einblicken in sein Privatleben brachte er damals den Gästen die Probleme des „Menschzeitalters, in dem wir leben“, näher. Damals gab er Beispiele zu Wegen, die der Mensch mit Blick auf kommende Generation gehen sollte. Im Juni 2024 ist Professor Töpfer an den Folgen eines Sturzes in München gestorben. Der Höxteraner Ehrenbürger wurde unter großer öffentlicher Anteilnahme in seiner Heimatstadt bestattet. Foto: ©Astrid E. Hoffmann (WB)



- Im August feierte der KBH, trotz feuchtkalten Wetters, ein **gut besuchtes Hoffest**. Der einleitende, von **Charlotte Wach** moderierte, Gottesdienst mit dem Thema: **>Gott macht alles neu<**, welcher witterungsbedingt in die Hofscheune verlegt worden war, wurde musikalisch durch **Thilo Nordheim** begleitet. Neu hinzu gekommene, junge Mitarbeiter/innen und FSJ-ler wurden mit Segenswünschen willkommen geheißen und Andere dankbar verabschiedet. Nach dem Gottesdienst gab es für alle Besucher und Besucherinnen, leckere Grillwürstchen, selbstgemachte Salate und Kaffee und Kuchen. Kalte Getränke fehlten natürlich auch nicht. Die zahlreichen Kinder spielten an vielen Orten und Stationen des Hofes in ausgelassener Fröhlichkeit und belebten das schöne Hoffest. Ihnen war die feuchtkalte Witterung an diesem Tag völlig egal.

Ein gelungenes Hoffest, zu dem **BM Tobias Scherf** schrieb: **„Willkommen Zuhause – so begrüßt das Team um Charlotte und Daniel Wach, die Besucher zum Hoffest auf dem Kirchberghof. Willkommen Zuhause wird hier mit christlicher Nächstenliebe, Miteinander und mit Freizeitangeboten für Jung und Alt gelebt. Beim Hoffest konnte man den Hof entdecken und wurde bestens bewirtet. In der Sportscheune durfte ich mit Unterstützung der FSJler auch in luftiger Höhe klettern. Danke an das gesamte Team für das hohe Engagement und die tollen Angebote.“**



„Langfristig gesehen, soll der Hof ein offener Begegnungsort werden“, wünschen sich Charlotte und Daniel Wach. Für die Holzwerkstatt werden Ehrenamtliche gesucht. Hier möchte die Hofleitung eine Nutzung für Kinder unter Anleitung durch Erwachsene mit einer Einweisung an den Maschinen ermöglichen. Auch die Sportscheune mit der Kletterwand soll künftig gebucht werden können.



Die Übernachtungszahlen weisen einen Aufwärtstrend auf, es gibt aber noch viel Luft nach oben. Die Zahl der Tagesgäste sei durch die vielfältigen Angebote erfreulich angestiegen. Um mehr Raum für die Freizeitangebote zu bekommen, sei der Ausbau des Dachbodens über der

Hofscheune geplant. In den verschiedenen Räumlichkeiten stehen derzeit 64 Betten zur Verfügung. In der Villa soll der Umbau zu einer Ferienwohnung erfolgen. **Was der Betrieb nicht abwirft, muss über Spenden realisiert werden**, wissen die Verantwortlichen.

Für Kindergeburtstage oder Klassentreffen stehen Räume und Freizeitangebote bereit.

Auf der neu gestalteten Homepage www.kirchberghof-ev.de finden sich alle Angebote u. Aktivitäten. Quellen u. Bilder: Auszüge aus Westfalenblatt,

www.herlinghausen.de u. Facebook)



❖ Von der Gemeindegarbeit



Mit einer außergewöhnlichen Idee und Aktion beteiligte sich unsere Gemeinde in diesem Jahr an den Sommergottesdiensten der Ev. Kirchengemeinde im Altkreis Warburg.

Unter dem Motto: **“Für einander da sein”**, stellten drei Rettungseinrichtungen (FFW, THW, DRK) ihre Arbeit, sowie Kfz- u. Geräteausstattung am FFW-Gerätehaus vor.



Das Programm sah vor: 16 Uhr Besichtigung und Ausstellung der Rettungsfahrzeuge der FFW, des THW und des DRK; 18 Uhr Gottesdienst im FFW-Gerätehaus; danach Ausklang mit Leckerem vom Grill.

Tatsächlich kam es vor und nach der Veranstaltung dazu, daß die Löschgruppe jeweils einen **Einsatz wegen Starkregen im Dorf** durchführen mußte. Im ersten Fall half der anwesende THW dabei und im zweiten Fall packte das DRK tatkräftig mit an. **So bekamen alle Besucher einen realen Eindruck davon, wie Hilfe und Füreinander da sein, aussieht.**

Die **4. Sommerferientage 2024** hatten ein umfangreiches Programm vorgesehen, daß Ralf Filker großartig zusammengestellt und maßgeblich betreut hatte. Eingeladen waren alle, die in den Sommermonaten gemeinsam etwas erleben wollten. Jeden Dienstag gab es drei Angebote. Da waren die stets gut besuchten Kaffee&Klön-Vormittage und Abendprogrammpunkte. Nachmittags ging es um unsere Kids und ihre Familien. Neben Kuchen und Getränken gab es diesmal auch eine Popkorn-Maschine. Es wurde mit einem Pferd gearbeitet und beim offenen Dorftreff fand man genug Zeit zum Klönen. Wünschenswert wäre es, wenn die



Kindernachmittage wieder ein wenig mehr Zuspruch erfahren würden – etwa so wie dies zu Beginn der SFT war. Das Abendprogramm war abwechslungsreich. Es gab eine Grillstation, ein Käse-Tasking, ein Krimi-Dinner. Eine überraschend hohe Beteiligung gab es auch beim Dorf-Foto-Gartenspaziergang wo man zwei Gartenmodelle kennenlernen durfte, die gegensätzlicher kaum sein können. **Danke noch einmal an Fam. Schneider u. Torben Sauerland**, daß wir hier einmal Einblick nehmen durften und viele interessante Informationen über Natur- und Artenschutz sowie über die Imkerei erhalten haben. Zwischen 13 und 60 Personen nutzten die Abendangebote. Mit einer Gemeinde-Info über den Herlinghausen-WhatsApp-Channel bedankte sich Ralf Filker bei allen, die mitgeholfen hatten die Sommerferientage zu gestalten, sowie bei allen, die teilgenommen und so ihr Interesse gezeigt und die diesjährige Programmauswahl damit bestätigten. **Fazit des Planers und Veranstalters Ralf Filker: „Es machte Spaß, es gab viel Neues zu hören und zu sehen und die Gemeinschaft untereinander tat gut.“**

Ich habe es im Anschluß an die **“SFT”** schon einmal gesagt, das war eine großartige Sache und das allseits gezeigte Engagement, besonders von Ralf Filker und allen Helfern und Helferinnen, ist bei Weitem keine Selbstverständlichkeit. Es braucht Zeit und weit über das normale Maß reichenden Einsatz um solch eine Eventfolge auf die Beine zu stellen.



Hierzu noch einmal im Nachgang und mit der Zuversicht, auch im nächsten Jahr gemeinsame Sommerferientage in Herlinghausen zu erleben, meinen ganz persönlichen Dank an alle die in irgendeiner Form dabei waren!

- **Start für ein neues Musical mit dem Titel “The Message” zur Aufführung im März 2025.**



Die Story: Isolation ist ein großes Thema in unserer Gesellschaft. Jeder und Jede hat genug mit sich selbst zu tun. Und hofft doch auch wahrgenommen zu werden, dem Anderen nicht egal zu sein. Das Musical-Projekt nimmt diese Situation auf und bringt sie mit eingängigen Liedern und aufmüpfigen Szenen auf die Bühne.

Die Vorbereitungen begannen am 07. September mit einer “Kick-Off-Veranstaltung. Gesuchte Talente waren: Sänger und Sängerinnen, Schauspieler und -spielerinnen, Tänzer und Tänzerinnen, Kulissenbauer, Backstage-Workers, Catering-Lovers und Orga-Teams.

Weitere Proben waren zunächst 14-tägig angesetzt, beginnend ab dem 21. September. Ab Januar 2025 soll dann wöchentlich im Corviniushaus in Warburg geprobt werden. Die Generalprobe ist für den 28. März 2025 anberaumt und die Aufführung im PZ in Warburg wird dann am Samstag, 29. März 2025 sein. **Ralf Filker und Thilo Nordheim** haben die Gesamtleitung und freuen sich sicher über Jeden, der mitwirken möchte - sowie auf eine gut besuchte Musicalveranstaltung im kommenden März. Bis Ende September hatten sich bereits über 60 Mitwirkende angemeldet.

- Zum 1. September hatte **Pfarrerin Katrin Pferdenges** die Ev. Kirchengemeinde Altkreis Warburg verlassen. Einen Teil ihrer Aufgaben nimmt nun **Pfarrerin Elke Hansmann**, die derzeit eine Pfarrstelle mit dem komplizierten Namen “Vertretungsdienste Übergang” hat, wahr. Sie übernimmt Vertretungsaufgaben im pastoralen Bereich, wo es für kurze oder längere Zeit nötig ist und **unterstützt Pfin Patrizia Müller** und das Prebyterium in Absprache. **Wünschen wir ihr für diese - nicht einfache - Aufgabe Erfolg und alles Gute.**



Das **Herlinghäuser Adventserleben** rund um die Kirche war recht gut besucht. Einige Stände in und um die Kirche herum boten nach dem Gottesdienst Gebasteltes, Gestricktes und etliche Gaumenfreuden an. Gegen 18 Uhr klang das diesjährige Adventserleben nach einem kleinen, gut besuchten Konzert des Gospelchores in der Kirche und mit Stockbrot an der Feuerschale aus. “Herzlichen Dank an Alle, die zu diesem Adventserleben beigetragen haben,” schrieb Ralf Filker an nächsten Tag im Herlinghausen-channel, “Es war ein toller Tag und ein schöner Einstieg in die Adventszeit.” Viele lobende Einträge der Herlinghäuser waren am Montagmorgen ebenfalls dort zu lesen.

- Während des diesjährigen **“Lebendigen Adventskalenders”** werden bzw. wurden auch drei Kalendertüren in Herlinghausen geöffnet. Am 06.12. bei Fam. Filker, am 10.12. auf dem Kirchberghof und am 12.12. am Vereinshaus der LKG.

- ❖ **Historisches**

Die Holsterburg

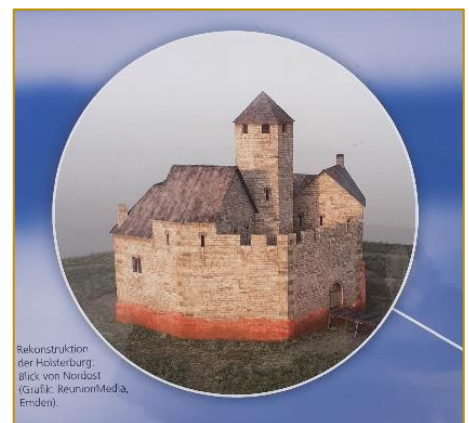
Die Niederungsburg wurde 1191 durch die Brüder Hermann Berkule und Bernhard Berkule in der Nähe des 1170 erstmals erwähnten Dorfes Holthusen als Wasserburg erbaut, um die zugehörigen Bauernhöfe sowie die Landstraße von Warburg nach Kassel zu kontrollieren.



Das westfälische Adelsgeschlecht des Ritterstandes beherrschte im 13. Jahrhundert den Raum südlich von Warburg um die inzwischen verschwundene Ortschaft Holthusen. Aus Ihnen hervorgegangen sind die stammes- und wappengleichen Grafen von Callenberg. 1265 gehörte "der Edle" *Herman gen. Bercule (Bircule)* als Erstgenannter zu einem 12-köpfigen, paritätisch besetzten Ritterkollegium, das von Bischof Simon I. von Paderborn mit dem hessischen Landgrafen Heinrich I. zur Absicherung eines 3-jährigen Landfriedens eingesetzt wurde. (links: das Wappen derer von Bercule)

Die wachsende Unterdrückung der zugehörigen Bauern durch den Burgbau hatte allerdings zur Folge, dass einige von ihnen versuchten, in die soeben gegründete Stadt Warburg zu fliehen. 1224 erhob der Mainzer Fürstbischof Siegfried II. von Eppstein Anspruch auf die Burg, welche die Herren von Berkule dem Kölner Fürstbischof, Philipp von Heinsberg, zu Lehen gegeben hatten.

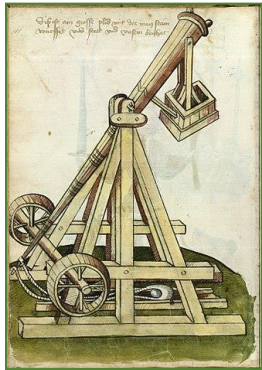
Um 1240 musste sich daher die Altstadt Warburg verpflichten, Bauern des Ritters Hermann Berkule nur mit dessen Zustimmung aufzunehmen. Doch dieser Frieden währte nicht lange, denn 1245 beschossen die Holthusener die Altstadt wieder mit Pfeilen. Durch den Bau der Höhenburg Burg Calenberg konnten die Ritter Berkule ihre Macht noch weiter ausdehnen. **1294 befand sich**



Rekonstruktion der Holsterburg, Blick von Nordost (Grafik: ReunionMedia, Emden).

Johann Berkule, möglicherweise ein Sohn Hermanns, im offenen Konflikt mit dem Hochstift Paderborn. Offenbar war es wieder zu Streitigkeiten mit der Stadt Warburg, möglicherweise wegen Überfällen von Warentransporten, gekommen, über die sich die Stadt bei ihrem Landesherrn beklagt hatte.

Daraufhin gründete der Paderborner Bischof Otto von Rietberg **am 6. November des Jahres ein Bündnis der Städte Warburg, Marsberg, Höxter, Fritzlar, Hofgeismar, Wolfhagen und Naumburg** zur Sicherung des Landfriedens **gegen die Ritter Berkule**. Der Bischof versicherte, alles in seiner Macht stehende tun zu wollen, um diejenigen, die an der



Zerstörung der Burg beteiligt wären, die Männer aus der Burgbesetzung gefangen gehalten oder hingerichtet hatten, vor Rache nehmenden Raubzügen, Schäden, Brandstiftungen oder anderen Nachstellungen zu schützen. Danach wurde die Burg von Streibern der verbündeten Städte **erstürmt und zerstört**, wobei auch eine sog. Blide, eine mittelalterliche Großsteinschleuder, zum Einsatz gekommen ist. Dies ist durch Einschläge an der Burgmauer und Funde von Steinkugelfurgeschossen erwiesen. An der Zerstörung sollen auch **Warburger (Pfeil)Schützen** teilgenommen haben, wie die Warburger Schützenchronik berichtet.

Einige der gefangenen Ritter wurden hingerichtet. Johann Berkule unterwarf sich dem Bischof, der ihn daraufhin zu einem seiner Burgmänner in Warburg machte. Die zerstörten Reste der Burg verschwanden für viele Jahrhunderte.

Der bewachsene Hügel der ehemaligen Holsterburg im Diemeltal war lange von den Fachleuten und Burgenforschern als sogenannte Motte (Turmhügelburg), also ein charakteristischer Erdhügel als ehemaliger Standort einer Burg, klassifiziert worden. Im Sommer 2010 wurde von einem Grabungsteam vom Referat Mittelalter- und Neuzeitarchäologie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe eine Ausgrabung der Burgreste durchgeführt.

Dabei fand man eine **Achteckanlage aus der Stauferzeit. Die Entdeckung der Holsterburg war eine Sternstunde der Archäologie in Deutschland. 700 Jahre lang lag die westfälische Burgruine unter einem vier Meter hohen Erdhaufen versteckt.** Bei Vermessungsarbeiten im Jahr 2010 entdeckten Archäologen allerdings einen gemauerten Eckquader.



Mehrere in den Medien vielbeachtete Grabungskampagnen förderten bis 2017 die gut erhaltenen Fundamente und bis zu sechs Meter hohen Mauern einer massiven Steinburg zu Tage. **Ihr achteckiger Grundriss nach dem Vorbild von Staufferfestungen ist ebenso ungewöhnlich wie der Fund eines 36 Meter langen Warmluftkanals, der den Raubrittern des 13. Jahrhunderts als Wandheizung diente.**

So weit im Norden wurde noch nie eine Burg mit achteckigem Grundriss gefunden. Das Oktogon lässt sich als Symbol von Vollkommenheit deuten - den Burgherren fehlte es jedenfalls nicht an Selbstbewusstsein und sie hatten Geschmack. Neben der Warmluftheizung fanden die Ausgräber weitere Spuren, die über das Leben auf der Burg Auskunft gaben: Brandreste, Tierknochen und einen wunderschönen Elfenbeinkamm mit geschnitzten Jagdmotiven.

Erhalten hatte sich die Geschichte über die Geschehnisse um die Ritter von Berkule. Sie sind Teil der Stadtgeschichte von Warburg und gehören auch heute noch zum Programm der Bürgerspiele während des alljährlichen Kälkenfestes auf dem Altstädter Markplatz.

Quellen:

- Rainer Decker: *Die Geschichte der Burgen im Raum Warburg/Zierenberg*. Hofgeismar 1989.
- Walter Strümper: Archäologische Ausgrabungen an der Holsterburg, Zur Geschichte der Herren von Berkule; Die Warte, Nr. 150 Sommer 2011, S. 10-12
- Sandra Wamers: *Warburgs wiederentdeckte Burg*. Neue Westfälische, Bielefeld 5. Februar 2011
- 16. März 1265, *Landfriede zwischen Paderborn und Hessen*. Regest-Nr. 109. *Regesten der Landgrafen von Hessen*. In: *Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)*.
- *Stadtarchiv Warburg, Urkunde Nr. 6 vom 11. Nov. 1294*



oben: Foto der heutigen Burganlage ©Rainer Herwig, 2023

Ehem. (Ritter)- Gut Übelngönne

Übelngönne (auch *Übelgönne*) liegt im Tal der Eggel, zwei km südöstlich von Daseburg.

Das Land gehörte im Mittelalter den Herren von Spiegel zum Desenberg. Bereits ab 1338 hatten die Ritter von Spiegel begonnen, ihren großen gemeinschaftlichen Besitz auf die Familienzweige aufzuteilen. 1558 wurden Friederich von Spiegel Güter in Übelngönne an der Eggel übertragen. 1588 vereinbarten zudem die vier auf den Rittersitzen Rothenburg, Klingenburg, Übelngönne und Bühne ansässigen Zweige der Spiegel-Familie, sich gegenseitig beim Aussterben einer Linie im Mannesstamm als Erbe einzusetzen. Friederich von Spiegel und seine Frau Elisabeth von Rottorp ließen sich ein dreigeschossiges massives Wasserschloss im Renaissancestil erbauen, das 1596 vollendet wurde und dessen sechseckiger Treppenturm noch erhalten ist. Nach Schloss Schweckhausen (1581) und Schloss Borlinghausen (1587) war Übelngönne somit das dritte von mehreren Renaissance-Wasserschlossern, die Mitglieder der Spiegelfamilie sich in kurzer Zeit hintereinander bauen ließen. Zu dem Gut kamen in den Folgejahren noch eine Wassermühle, ein Kornhaus und weitere Nebengebäude dazu.

Um 1700 wurde das Gut geteilt und 1703 erfolgte etwas erhöht auf der anderen Seite der Eggel der Bau eines zweiten Herrenhauses. Ein Sandstein mit der Jahreszahl und den Wappen der Familie von Spiegel (drei Spiegel) und von Oeynhausen (Leiter) weist darauf hin, dass der aus der Spiegel-Familie stammende Besitzer eine Frau von Oeynhausen geheiratet hat. Danach wurde das Gut mit dem neuen barocken Herrenhaus *Oberübelngönne* und Gut mit dem Wasserschloss *Niederübelngönne* genannt.

Mitte des 18. Jahrhunderts entstand links neben dem Haus Oberübelngönne ein weiteres Wohnhaus mit einläufiger Freitreppe und hohem Kellergeschoss. Einige dort eingefügte Sandsteinplatten zeigten das Wappen der Familie von Spiegel und das Wappen der Familie von Haxthausen (Wagenflechte), aus dem sich eine eheliche Verbindung zu der Familie von Haxthausen erschließen lässt.

1828 befanden sich Ober- und Niederübelngönne wieder in einer Hand, nämlich in Besitz des Halberstädter Domherrn Werner Friedrich Julius Stephan von Spiegel. *Bild : Niederübelngönne um 1900 mit Treppenturm, und ehem. Kornhaus*



Zum Gut gehörten 1000 Morgen Land und Wiesen und 1500 Morgen „Waldungen“ und es hatte einen Wert von 100.000 Talern. Um 1860 umfassten die Güter immer noch 1067 Morgen Land.

1929 erwarb der Kreis Warburg Übelngönne und bildete daraus zwei größere landwirtschaftliche Betriebe und eine Reihe von Nebenerwerbsbetrieben. Der bisherige Pächter, der Warburger Kohlenhändler Johann Kroll, erwarb dann das Restgut und die Gebäude. Die Familie Kroll bewirtschaftet es noch heute.

Das historische Kornhaus, die Mühle und das kleinere Herrenhaus von Oberübelngönne verfielen und wurden nacheinander in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts abgebrochen.

Von dem ursprünglichen Wasserschloss Niederübelngönne ist heute **nur noch der sechseckige Treppenturm erhalten**. Im Inneren des Turmes ist eine Spindeltreppe aus Sandstein erhalten. Am mittleren Geschoss ist eine Wappentafel mit der Jahreszahl 1596 und einem Doppelwappen der Familien von Spiegel (drei Spiegel) und von Rottorp (drei linke halbe Kammräder) eingebaut mit der Inschrift:

**>FRIDERICH.SPEGEL.HAT.GEBVWT VND.GOT.DEM.HERN.ALZEIT.VERTRVT
LISABET.VON ROTTARP.SEIN FRAVW.EHLIGGOT.MACHE.SE.ALLZEIT.SELICH.<**

In der Wetterfahne befindet sich ein Schild mit zweimal drei Spiegeln und der Inschrift: WA.BSZD.1807. Die weiteren landwirtschaftlichen Nebengebäude, die den Hof umgeben, stammen aus dem späten 19. Jahrhundert.

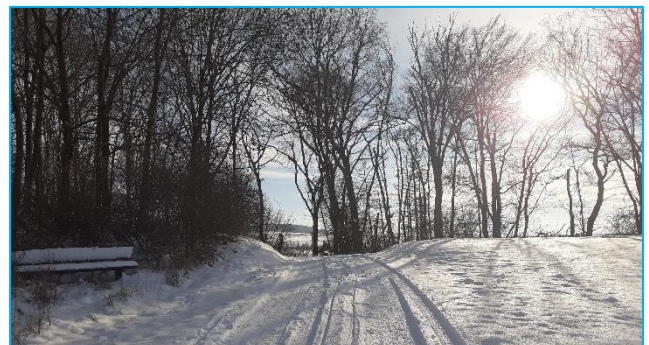
Quellen: Nikolaus Rodenkirchen: *Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Bd. 44 Kreis Warburg*.

Aschendorff, Münster 1939, S. 88 ff. u. Lorenz Gorzel: *Daseburg in Warburg 1036–1986*, Bd. 2, hg. von Franz Mürmann, Warburg 1986, S. 448

❖ Mit der Handy-Kamera auf Motivsuche:

Stimmungsvolle Abendhimmel- und Landschaftsaufnahmen über und um Herlinghausen herum von unseren hiesigen Fotografinnen und Fotografen aufgenommen.

Danke für diese wunderschönen Motive von der Herlinghäuser Umgebung.





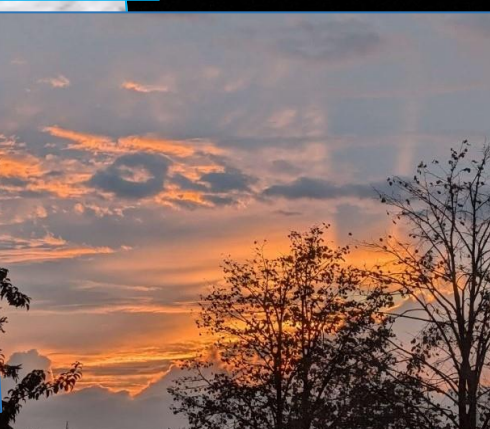
Leuchtender Mond



Stimmungsvolle und bemerkenswerte Schnappschüsse zu verschiedenen Jahreszeiten sind entstanden.

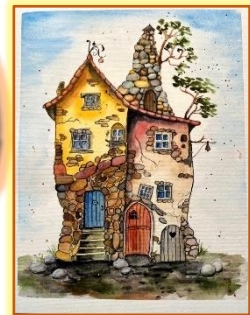


Leuchtwolken im Juli



Und an dieser Stelle möchte ich noch eine Herlinghäuserin vorstellen, deren Hobby seit einiger Zeit die Aquarellmalerei ist. Schauen Sie mal die wunderbaren Motive, u.a. aus unserem Dorf, an, die **Simone Wilhelm** da mit dem Pinsel auf Aquarellpapier malt.

Einfach Prima!!



❖ Blicke in die Chroniken

Aus der jüngeren Deutschen Geschichte:

Vor 10 Jahren: Am 13. Juli 2014 schlägt **Deutschland** im Fußball-WM-Finale Argentinien mit 1 : 0 und wird **zum vierten Mal Fußballweltmeister**.

Vor 35 Jahren:

Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Tausende strömten an diesem Abend zu den Grenzübergängen, nachdem die DDR-Regierung versehentlich vorzeitig eine neue Reiseregulation verkündet hatte. Kurz nach Mitternacht wurden, erzwungen durch den Druck der Menge, alle Grenzübergänge der Stadt geöffnet.

Vor 45 Jahren:

Zwei Familien aus Thüringen wamit einem selbst gebauten Heißluftballon die Flucht in die BRD. Die Fahrt dauerte nur 30 Minuten. Dass sie wirklich im Westen angekommen waren, merkten die Geflüchteten erst, als die bayrische Polizei sie aufgriff. Teile des Ballons befinden sich heute noch im "Checkpiont Charli-Museum" in Berlin.

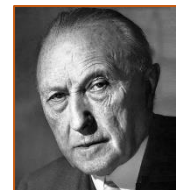
Vor 50 Jahren:

»**Wir sind wieder Weltmeister**« – der nationale Stolz über den Sieg der deutschen Mannschaft gegen die Niederlande bei der X. Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land lässt viele Menschen in der Bundesrepublik für kurze Zeit ihre Ängste und Sorgen infolge der Ölpreiskrise und steigender Arbeitslosigkeit vergessen.

Vor 75 Jahren:

Am **7. September 1949** trat **Konrad Adenauer** sein Amt als Bundeskanzler an. Mit seinem Amtsantritt war der Gründungsprozess der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossen. Einige Tage später, am 12. Sept., wird der Württembergische Volkswirt **Theodor Heuss** - ein Liberaler und Mitbegründer der FDP – zum ersten Bundespräsidenten gewählt. Er blieb bis 1959 im Amt und war als „**Papa Heuss**“ außerordentlich beliebt.

links: Adenauer, rechts: Heuss



Vor 100 Jahren:

Am 31.10. 1924 gab es den ersten Weltspartag und am 2. Dezember 1924 wurde zum ersten Mal die Funkausstellung eröffnet.

Aus der Gemeindechronik

Vor 10 Jahren:

- Der neue Warburger Rat benennt Verantwortliche für die politische Arbeit innerhalb der Stadtteile. Da sind zum einen **neun Ortsvorsteher** in den Dörfern rund um die Kernstadt. [...] **Herlinghausen: Peter Kramer** [...]. In sechs Orten mit mehr als 1000 Einwohnern gibt es Leiter der Bezirksverwaltungsstellen. [...] (WB v. 14.06.24)

- Ein Hausbesitzer (78) aus Herlinghausen wird Opfer von zwei Betrügern, die ihm Dachdeckerarbeiten aufdrängen. Als Verwandte des Hauseigentümers hinzukommen, verlassen die Täter fluchtartig die Baustelle. Bis dahin hatten sie bereits einen Sachschaden von 300 Euro an der Dachrinne angerichtet. (WB v. 19.09.24)

Vor 60 Jahren:

- Herlinghausens **Bürgermeister Meyer** mahnt zu äußerster Sparsamkeit beim Wasserverbrauch, da das Absinken des Grundwasserspiegels und das Nachlassen der Quellen in Bezug auf die Sicherstellung der Trink- und Löschwasserversorgung der Gemeinde große Sorgen bereiten. (WB v. 17.06.24)

❖ Zeitgeschehen

Gewalt gegen Politiker war Thema im Landtag – Ministerpräsident Hendrik Wüst findet klare Worte
„Niemand ist Freiwild“

Angesichts häufiger Attacken auf Politiker hat **Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst im Mai d.J. eindringlich davor gewarnt, politischen Streit mit Gewalt auszutragen.**

„Beschimpfungen, **Beleidigungen**, Bedrohungen, Hass und **Hetze dürfen niemals Mittel der demokratischen Auseinandersetzungen sein**“, sagte er während einer Aktuellen Stunde des Düsseldorfer Landtags im vergangenen Mai. **Alle Demokraten müssten sich gemeinsam Hass und Gewalt entgegenstellen.**

Im Kern gehe es darum, Mensch zu bleiben und im Gegenüber stets auch den Mitmenschen zu sehen. Es gebe allerdings politische Kräfte, die Andere kategorisierten, sie auf einzelne Eigenschaften reduzierten und entmenschlichten. **Wo aber der Mensch nicht mehr gesehen werde, sondern nur die Hautfarbe, die Religion, das Geschlecht, die sexuelle Orientierung oder die politische Meinung, sei der Weg zu Ablehnung, Ausgrenzung und Gewalt nicht mehr weit**, warnte der Regierungschef.

„**Viel zu oft erleben das Polizistinnen und Polizisten, Feuerwehrleute, Rettungskräfte, Beschäftigte in Ämtern und Behörden.**“ Auch viele Politiker und Wahlkampfshelfer müssten derzeit Beleidigungen, Anfeindungen und Gewalt erleiden.

Nach der ablehnenden Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zum angestrebten Verbot des AfD-„Compact“-Magazin im August d.J. triumphiert der Chef des rechts-extremistischen Medienunternehmens: „Es war ein Sieg über die Diktatur, und **ein Sieg des Volkes über das Regime!**“

Er nennt eine demokratische gewählte und gebildete Koalitions-Regierung unseres Landes ein Regime!! Das sagt wohl alles über die Partei, und ihre Hilfsorgane!



Die derzeit aktuellen grausamen Kriege scheinen im Laufe dieses Halbjahres beinahe aus dem Fokus gerückt zu sein. Sollten wir uns an die grausamen Raketen - und Drohenangriffe der Russen und die verzweifelte Gegenwehr der Ukrainer schon gewöhnt haben? **Kein Zurückweichen – kein Einlenken – nur immer wieder der Ruf nach Waffen und noch mehr Waffen.**

Auch wird eine „hybride Kriegsführung“ durch Cyberangriffe auf Daten von Handel, Industrie und Verwaltung, Wahlbeeinflussung, gezielte Fake-News in den „Social Media“ usw. – vor allem von Russland ausgehend – mehr und mehr deutlich und spürbar.

Auch im Nahen Osten hören die blutigen Grausamkeiten und Racheakte nicht auf, sondern eskalieren immer noch weiter. Dort heißt es nur noch: **Auge um Auge, Zahn um Zahn.**“

Im Spätsommer setzte eine **hecktisch vorangetriebene Aktionismuswelle** ein, um den anhaltend, ungebremsten Asylpraktiken - irgendwie nach Deutschland hinein zu kommen - Herr zu werden. Angefacht und verstärkt wurde dies durch etliche, schwere Mord- und Straftaten radikaler Muslime, die in unser Land als Flüchtlinge getarnt, eingesickert sind und unverholen unsere Gesetze mißachteten. Solche Taten düngen letztendlich den **verhängnisvollen Nährboden der rechtsextremen Parteien und Gruppen** immer wieder. Die Wahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg und die vielen antidemokratischen Gebaren der sog. „Rechtsparteien“ z.B. im September d.J. im Thüringer Landtag haben dies deutlich gezeigt.

Aber auch andere Oppositionsparteien versuchten die Bundesregierung in dieser Hinsicht zu treiben und **erreichten eigentlich nur, dass den Rechtspopulisten zu diesem Thema weiter der Boden bereitet wurde.** Auch fiel im Rahmen dieses Kesseltreibens erst so richtig auf, in welchem komplizierten, nationalen und europäischen Rechtsgeflecht man steckte, um diesen „Gordischen Knoten“ zu lösen.



Bemerkenswert sind hierzu die Äußerungen von **Bundespräsident a.D. Christian Wulff** während seines Besuches der Demokratiekonferenz am 11. Sept. in der Warburger Stadthalle: **„Die Migration ist nicht >die Mutter aller Probleme<.**

Wir brauchen Migration, sonst gehen an vielen Stellen die Lichter aus“, sagte er mit Blick auf die Pflege- und andere Bereiche. **„Aber unsere Verfassung und unsere Werte müssen von allen beachtet werden!“**

Auch **das Deutungsmonopol der Qualitätsmedien** gehe derzeit immer weiter verloren. Populisten nutzen dies auch, um Fake News im Internet zu verbreiten. **Daher rät er vor allem der jungen Generation: „Lest eine Tageszeitung – dann werdet ihr viel über die Welt, aber auch über euch und eure Interessen erfahren. Soziale Medien und auch radikale Parteien bieten oft nur einfache Antworten. Die gibt es aber bei der Komplexität der heutigen Probleme nicht.“**

Daneben gebe es **weitere Probleme**, mit denen die Demokratie derzeit zu kämpfen habe: die **Fehler aus der Corona-Pandemie** beispielsweise, die **ausufernde Bürokratie** oder die weit **verbreitete Meinung, Konflikte könnten mit Waffen gelöst werden.**

Und ich möchte ergänzen: Jeder, der sich keine teure Zeitung leisten will oder kann, sollte doch mindestens **einmal täglich die Nachrichten bei einem öffentlich-rechtlichen Sender o. Kanal schauen oder hören.**

Licht sein (von Christiane Sinnwell-Backes)

Abend war es und dunkel. Das Kind lag in seinem Bett. Über es gebeugt stand seine Mutter, bereit für den Gute-Nacht-Kuß. *“Mama, ich will dich noch etwas fragen bevor du gehst.”* Die Mutter seufzte. Lang und anstrengend war ihr Tag gewesen und sie sehnte sich danach, nun endlich den Feierabend einzuleiten. *“Was gibts denn? Durst? gewöhnlichen Verzögerungstaktiken sein, wie geht denn das?”*



Nachdenklich betrachtete die Mutter *Licht sein?”* Im Bett richtete sich das die Lehrerin heute zu uns gesagt wir Und seitdem überlege ich, wie ich das Mutter ihr Kind an. *“Du bist doch schon hast. Vom ersten Moment an hast du meine Skeptisch schaute das Kind seine Mutter an und setzte zur Antwort an. “Aber seit heute morgen denke ich darüber nach. Wenn es Licht gibt, gibt es ja auch Dunkelheit und irgendwie habe ich den Eindruck, dass es viel mehr Dunkel auf der Welt gibt als Licht.”*

Pipi? Schlaflicht an?” forschte sie den nach. *“Licht, also ich meine Licht*

ihre Kind. “Was meinst du denn mit Kind wieder auf. “In der Schule hat sollen Lichter sein, die Welt erhellen. machen soll.” Lächelnd schaute die mein Licht, seit du diese Welt betreten Welt erhellt.”

Abwartend saß die Mutter auf der Bettkante. Das Kind weiter: *“Es gibt so viel Krieg und Leid auf der Welt. Der Umwelt geht es schlecht und viele Menschen sind arm oder krank. Und weißt du – wenn wir Licht sein sollen und die Welt heller machen sollen, dann reicht es wohl nicht, morgens nur den Tisch zu decken oder die Nachbarn freundlich zu grüßen.”*

Die Mutter zögerte mit der Antwort. Das Kind hatte ja Recht. Es gab so viel Dunkelheit auf der Welt. *“Ich komme gleich wieder”,* sagte sie und verließ kurz das Zimmer. Als sie wiederkam, hatte sie ein kleines Teelicht dabei und eine Streichholzschachtel. *“Mach dein Nachtlit mal aus,”* forderte sie das Kind auf. Das Kind tat es und es wurde rabenschwarz im Zimmer. *“Mama, es ist so dunkel. Ich sehe nichts.”*

Die Mutter zündete die Kerze an und hielt sie zwischen sich und das Kind. *“Schau, das Licht der Kerze ist winzig klein und die Dunkelheit in diesem Zimmer ist so groß. Und doch kann diese ganze große Dunkelheit nicht gegen dieses kleine winzige Licht tun. Seine zarte Flamme reicht, um die Dunkelheit zu durchdringen.”* Das Kind verstand.



“So ist es, wenn ihr Licht sein sollt. Ihr könnt die große Dunkelheit in der Welt nicht alleine aufhalten. Aber ihr könnt überall dort, wo ihr seid kleine Lichter sein, die mit kleinen Taten dafür sorgen, dass die Dunkelheit durchdrungen wird.” Das Kind strahlte. *“Weißt du Mama, Während wir der Kerze beim Leuchten zuschauen, überlegen wir uns, was wir morgen tun können, um Licht zu sein und die Welt ein wenig heller zu machen.”*

Die Mutter lächelte. *“Das machen wir. Und weißt du was: morgen nehmen wir uns einige Kerzen und verschenken sie weiter an andere Menschen, die ein wenig Licht in ihrem Leben gebrauchen können. Und wir erzählen ihnen von dem kleinen Licht, das die Dunkelheit verdrängen kann. Und stell dir vor, vielleicht gibt einer davon sein Licht auch wieder weiter und der nächste auch wieder...”* Aufgeregt beendet das Kind den Gedanken. *“Dann hätten wir mit unserem kleinen Licht die Dunkelheit an vielen Orten verdrängt.”* *“So machen wir das”,* antwortete die Mutter, *“und jetzt wird geschlafen. Traum schön.”*

Gerade als sie die Tür des Kinderzimmers schließen wollte, hörte sie ihr Kind murmeln: *“Und mit jeder Kerze die ich verschenke, werde ich einem Menschen ein Lächeln schenken.”*

Die Mutter hielt inne und lächelte.

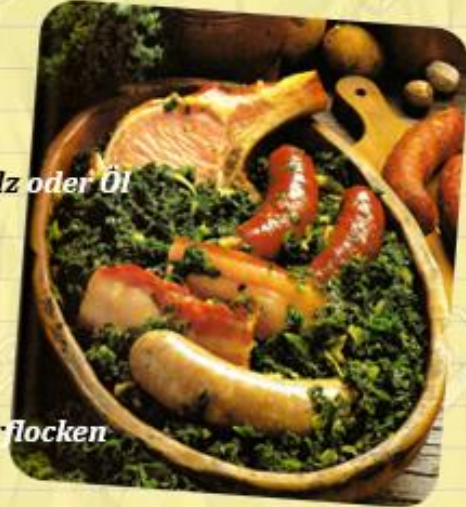
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine harmonische, friedvoll erhellte Zeit, eine frohe, besinnliche Weihnacht und alles erdenklich Gute für das Neue Jahr.

Rainer Herwig
Ortsheimatpfleger in Herlinghausen

Lippische Palme – Grünkohl mit Rauchendchen und Kasseler

Zutaten für 4 - 6 Personen:

- 1,5 kg Grünkohl
- Salz
- 2 dicke Zwiebeln
- 2 EL Schweine- . Gäneschmalz oder Öl
- 2 Chilischoten
- 4 Lorbeerblätter
- ½ TL Zucker
- 1 TL Wacholderbeeren
- 1 dicke Kartoffel o. 2 EL Haferflocken
- 3-6 Rauchendchen
- 500-750 gr Kasseler
- 375 ml Wasser o. Fleischbrühe



Zubereitung:

• Den Grünkohl von den dicken Blattrippen streifen, in reichlich Salzwasser zwei Minuten kochen, dann abgießen und kalt abschrecken. Mit einem großen Messer nicht all zu fein hacken.

• In einem großen Schmortopf die gewürfelten Zwiebeln im heißen Schmalz andünsten. Die entkernten und halbierten Chilischoten dazugeben. Alles mit Zucker bestreuen und karamellisieren. Erst dann den Grünkohl untermischen. Nochmals salzen, Gewürze u. Wasser hinzufügen (so wenig Wasser, dass das Gemüse kaum bedeckt ist) – es wird noch zusammenfallen.

• Die geschälte rohe Kartoffel auf der feinen Reibe reiben und unterrühren (ersatzweise Haferflocken nehmen). Das Kasseler vom Knochen lösen und auf den Grünkohl legen. Zugedeckt leise etwa 40 bis 50 Minuten köcheln. Für die letzte Viertelstunde die Rauchendchen obenauf betten und mitziehen lassen.

Als Beilage schmecken lecker Brat- oder Salzkartoffeln.